



Jan V. Wirth

Das Konzept der
Lebensweltorientierung und
seine Implikationen für
methodisches Handeln in der
Sozialen Arbeit





Jan



Suzanne

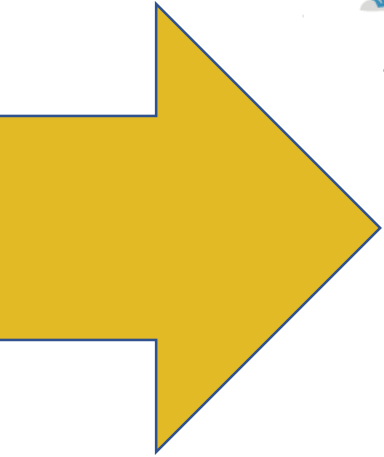
- **Wem** ist zu helfen?
- **Wie** helfe ich?
- Worauf ist dabei zu **achten**?
- Woher **wissen** wir, dass wir **richtig** vorgegangen sind?



Kemal



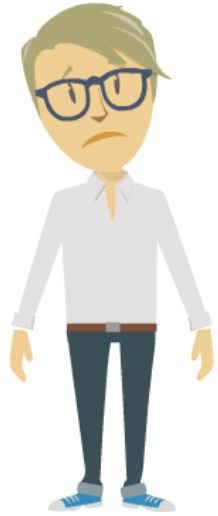
Anja



Alleinerziehende
mit Kind sucht
Hilfe!!

**Was ist zu
tun?**





Jan interessiert sich für alles



Anja interessiert sich für Methoden



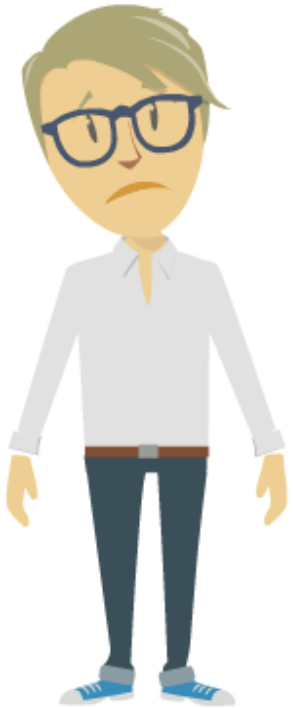
Suzanne interessiert sich für Theorien



Kemal interessiert sich gerade für Anja :)



TEAM!



Jan



Suzanne



Kemal



Anja

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit als Theorie-Programm



Hans Thiersch

1. Alltag als ausgezeichnete Wirklichkeit des Menschen, der Alltag wird deutend / handelnd erfahren und kann daher rekonstruiert werden
2. Probleme verhindern bevor sie entstehen
3. Angebote müssen zugänglich sein, sie sind direkt vor Ort einzubetten und dort zu partizipativ entwickeln
4. Dienstleistungen an die Gegebenheiten und Erfordernisse der Region anpassen
5. Vernetzen und kooperieren
6. Einmischen und Erweitern unserer Aufgaben



Suzanne kennt Theorien mittlerweile gut

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit als **Handlungs-Methodik**

1. Anwälte subjektiver Lebens-, Lern- und Bewältigungsansprüche sein
2. Anknüpfen an die subjektiven Muster des Erlebens, Deutens und Handelns
3. Beratung als Zugang der Wahl
4. Beratung basiert auf Verhandlung
5. Medium ist das Gespräch
6. ressourcenorientiert vorgehen
7. niedrigschwellig handeln
8. Lerngelegenheiten arrangieren
9. Beziehungsmuster inszenieren
10. Lebenssituationen umstrukturieren
11. Schaffen neuer sozialer Räume



Anja kann verschiedene Methoden anwenden!



Lebensweltorientierte Soziale Arbeit als **Forschungs-Methodik**

1. verstehend (hermeneutisch) und subjektperspektivisch (phänomenologisch) vorgehen
2. kritische Strukturanalysen gesellschaftlicher Verhältnisse fertigen
3. Rekonstruieren von Benachteiligungen, Ungerechtigkeiten und Ausgrenzungen in der Unterschiedlichkeit von Lebensfeldern und Lebenslagen, z.B. von Armut, Geschlecht, Alter und Ethnie sowie von Schichten, Gruppen, Milieus
4. Rekonstruieren von Institutionen und Handlungsarrangements



Kemal hat (neben Anja) auch das Forschen entdeckt!



Ableitungen für unser methodisches Handeln

- Ausführliche Problemdarstellung **ermöglichen**
- **Klärung** der aktuellen Lebenssituation von Mutter und Kind (Vater, Großeltern?)
- Aufspüren o. Entwickeln von **Ressourcen** (Familie, Bekannte, Sozialraum)
- Ziele aushandeln, Aufgaben **gemeinsam** abklären
- **passende** Hilfsangebote machen bzw. diese verknüpfen
- Präventives Begleiten, **Einmischen** und Stärken





Wo liegen die Grenzen der aus der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit ableitbaren Methodik a) mit Blick auf den klassischen Dreischritt und b) auf öffentliche Träger etwa dem Jugendamt?

a) -----

b) -----

Exemplarische Phasierung der Hilfekommunikation in einem Jugendamt



	03.07.2017	10.07.2017	17.07.2017	24.07.2017	24.08.2017	31.08.2017
Phase 1: BSD, im Jugendamt	Sachliche, örtliche, fachliche Zuständigkeit?					
Phase 2 Clearing-Team, am Wohnort der Familie		Lebenssituation, Probleme u. Ressourcen verstanden, Hilfe notwendig?				
Phase 3, Teamgespräche, Fallreflektion, im Jugendamt			Fallreflektion und - führung, Hilfsangebote geeignet?			
Phase 4, Hilfeplanung mit 1. Hilfekonzferenz im Jugendamt				Wer wird wie beteiligt? Was konkret wird gemeinsam vereinbart?		
Phase 5, Fallbegleitung auf verschiedenen Komm.-Kanälen, multilokal					Wie gut funktioniert die Hilfe im Alltag?	
Phase 6, Zwischenauswertung u. Aktualisierung der Hilfeziele und – planung, im JA						Was sollte besser werden?



Herzlichen
Dank!